

BEITRÄGE AUS NÄNIKON

Ein tolles Fest, dieses Chränzli – war es das letzte?

(rj) «Ein grosser Erfolg»: So lautet das einstimmige Lob nach dem diesjährigen Chränzli Mitte Februar. Um die 280 Besucherinnen und Besucher kamen während drei Tagen im Singvogel zusammen. Ihnen wurde am zweiten Abend ein reichhaltiges Programm angeboten: Nachtessen, Liederkonzert und ein Lustspiel, samt Barbetrieb und Tombola. Es wurde am Freitag und Samstag bis tief in die Nacht gefeiert. Doch war dies das letzte Chränzli?



Der gut gefüllte Saal im Singvogel am Samstagabend (rj).

Der Mehrzwecksaal im Schulhaus Singvogel war Schauplatz der traditionellen «Chränzli»-Festtage. Mit dem Foyer, der Küche und der Bühne ist die Halle bestens geeignet für Veranstaltungen. Das Wort «Chränzli» steht ursprünglich für ein «ringförmiger Kopfschmuck aus Blumen und/oder Laub», ein Zeichen der Jungfräulichkeit. Mit Unerfahrenheit und Unschuld haben die Feiertage in Nänikon allerdings nichts zu tun. Es ist vorwiegend eine ältere, erfahrene Mannschaft beim Gemischten Chor Nänikon, die hinter den Festlichkeiten steht. So auch bei dieser zwanzigsten Ausgabe.

Die drei Tage

Standen am Freitag, dem 9. Februar, «nur» eine Theateraufführung und ein Barbetrieb auf der Agenda, wurde am Samstag ein breiteres Unterhaltungsprogramm angeboten. Als zusätzliche Elemente kamen ein Liederkonzert, ein Nachtessen und eine Tombola hinzu. Das feine Menü mit einer passenden Auswahl an Getränken wurde diesmal vom Party-Service M. Aeschlimann, Madetswil, angeboten. Abschliessend erfolgte am Sonntag ein Familiennachmittag nach dem gleichen Konzept, aber ohne Essen.

Das Konzert

Unter seinem erfahrenen Leiter Benedikt Hofstetter bot der Chor ein einstündiges Konzert. Es fing etwas nervös, aber jah-

reszeitgerecht mit dem «Frühlingsbote» des Komponisten A. Bieri an. Ab dem zweiten Stück fügte der Akkordeonist Reto Nyffeler passende Rhythmen bei, und mit dem African-American Spiritual «Rock my Soul», wobei der Dirigent zur Trommel griff, kam richtig Schwung im Saal auf.

Besondere Effekte lagen auch im Auftritt, als beim Shanty «Sie hiess Mary Ann» Taue auf dem Podium rhythmisch gehievt wurden. Nach dem verdienten Abschlussapplaus bot der Chor Zugaben, und es wurden reichlich Blumen und Geschenke verteilt.



Der Gemischte Chor Nänikon mit dem Akkordeonisten Reto Nyffeler

«Versuchskaninchen»

Nach einer langen Pause lieferte die Theatergruppe einen eindrücklichen Beweis dafür, was Schauspielerlaien leisten können. Mit Leib und Seele überzeugten sieben Artisten mit der köstlichen Komödie «Versuchskaninchen» in zwei Akten, von Roman Wächter. Eine bravouröse Leistung vom ganzen Ensemble!

Kurz über das Theaterstück: In den Schweizer Alpen im Kurhotel «Alpenrueh» herrscht sprichwörtlich Ruhe und Friedlichkeit, bis eines Morgens alles auf den Kopf gestellt wird, weil einige Gäste plötzlich ein sonderbares Verhalten an den Tag legen. Hinzu kommt, dass einem geizigen Gast der ganze Safe-Inhalt gestohlen wird. Die Besitzerin setzt kurzerhand die Privatdetektivin Betty Bossi (Verzeihung: Betty Rossi) zur Aufklärung ein. Es kam zu unzähligen, köstlichen Szenen, die den Saal zum herzlichen Lachen brachten.

Der Einblick

Hinter den Kulissen gab der Regisseur René Krayss dem Schreibenden einen Einblick in das, was es bedeutet, mit einem Ensemble von lediglich sieben Schauspielern ein Theaterstück von dieser Dimension durchzubringen. «Ende Mai 2023 wusste ich, wer mitspielt. So konnte ich mich nun auf die

Fortsetzung Seite 14

BEITRÄGE AUS NÄNIKON

Suche nach einem Stück machen.» Bei der Stückwahl kamen dann viele weitere Kriterien zusammen. Nicht alle wollten zum Beispiel eine Hauptrolle spielen, einige waren vom Alter her eingeschränkt. Krayss machte eine Vorauswahl von 30 bis 40 Stücken, bis er sich für das Lustspiel «Versuchskaninchen» entschied.

Nach dem Auftritt zeigte er sich sehr stolz und zufrieden, wie seine Kolleginnen und Kollegen aufgetreten waren: «Ich bin ohnehin ihr grösster Fan und davon überzeugt, dass sich diese Truppe durchaus mit professionellen Ensembles messen kann.»

Wie weiter?

Nach dem Chränzli zeigte sich auch der Präsident des Gemischten Chors Nänikon, Willi Denzler, zufrieden mit dem Publikumsinteresse. Am Anlass nahmen um die 280 Besucherinnen und Besucher teil. Seine Gesamtbilanz lautet kurz und bündig: «Sehr gelungen.» Aber dann die Kernfrage: Im Liederkonzept waren etwa 20 Sängerinnen und Sänger, im Lustspiel

insgesamt sieben Artisten auf und sechs hinter der Bühne. Ob dies etwa das ganze Ensemble sei? Ja: «Das waren alle.»

Es ist nicht zu übersehen, dass der ganze Verein vorwiegend von der älteren Generation getragen wird. Ob dieses Nachwuchsdefizit ein permanentes Problem sei? Denzler: «Einverstanden. Und wenn nicht ein Wunder geschieht, um allfällige Abgänge zu ersetzen, könnte es sein, dass es das letzte Chränzli gewesen ist.» Wie das nun weitergeht? «Wir haben Mitte März unsere Generalversammlung und werden dann das weitere Vorgehen mit den Mitgliedern besprechen.»